

Marcus Bohn<sup>1</sup>  
 Nanni Kaiser<sup>2</sup>  
 Manuela Welzel-Breuer<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Pädagogische Hochschule Heidelberg  
<sup>2</sup>Universität Osnabrück

### **Förderung hochbegabter Kinder im Sachunterricht – eine Bedarfsanalyse**

Die Hochbegabtenförderung ist sowohl als bildungspolitische Forderung der Kultusministerkonferenz (2015), als auch unter dem rechtlichen Aspekt der Inklusion wissenschaftlich in den Fokus der schulischen Arbeit gerückt. Darüber hinaus findet sich eine Reihe weiterer, wissenschaftlich belegter Faktoren, die potenzialgerechte Angebote (Scholz, 2014) für hochbegabte Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag als notwendig herausstellen. Hier anzuführen sind einerseits die Notwendigkeit der individuellen Förderung dieser Kinder zur Vermeidung von Underachievement (Rost, 2013), sowie andererseits die dadurch ermöglichte Motivationsentwicklung, wie etwa das bei Hochbegabten im besonderen Maße vorhandene Erkenntnisstreben (Lehwald, 2017) oder auch die zu berücksichtigenden Bedingungen zur Entwicklung der intrinsischen Motivation innerhalb der Self-Determination-Theory nach Ryan und Deci (2017). Unter dem sozialen Faktor einer adäquaten Hochbegabtenförderung geht es bei der Integration dieser Kinder im schulischen Kontext (Christiani, 1994) darum, ihnen eine echte Zugehörigkeit, sowie die Anerkennung innerhalb der Klasse und auch der Schulgemeinschaft (Scholz, 2014) zu ermöglichen. Letztlich ist auch der gesellschaftliche Faktor einer Hochbegabtenförderung zu berücksichtigen, welcher verdeutlicht, dass die Innovationsfähigkeit einer Gesellschaft (Scholz, 2014) und auch die Leistungsfähigkeit (Holling & Kanning, 1999) derselben in extremem Maße gerade durch das besondere Potenzial dieser Menschen bestimmt werden.

Eine Hochbegabtenförderung ist entsprechend dieser Faktoren also eine Notwendigkeit, die insbesondere unter der Prämisse der Persönlichkeits- und damit einhergehend der Hochbegabungsentwicklung bereits in der Grundschule ihren Eingang in den schulischen Alltag finden muss. Denn nach derzeitigem Erkenntnisstand ist Hochbegabung keine statische, auf einen einzigen Aspekt zurückzuführende Eigenschaft, sondern entspricht in ihrer Entwicklung einem dynamischen Prozess, welcher von einer Vielzahl unterschiedlicher Einflüsse bedingt wird (Preckel & Vock, 2013; Trautmann, 2008). Die Schule wird von Trautmann in seinem Modell individualisierter Hochbegabung explizit als eine dieser Einflussfaktoren genannt. In den Befragungen von Endean (1983) sowie Runow und Perleth (2009), die sie direkt an hochbegabte Schülerinnen und Schüler unter besonderer Berücksichtigung von naturwissenschaftlichem Unterricht richteten, lässt sich dieser Einfluss sogar noch weiter auf den Einfluss der einzelnen Lehrkraft beziehen.

#### **Zielstellung der Studie**

Es stellt sich jedoch die Frage, wie Grundschullehrkräfte der Forderung nach inklusiver Hochbegabungsförderung und hier insbesondere im naturwissenschaftlichen Sachunterricht aktuell tatsächlich gerecht werden können. Hochbegabtenförderung ist bisher kein Thema der Lehrkräfteausbildung. Dieser Frage geht die hier vorgestellte Studie systematisch nach. In der Literatur zu findende Empfehlungen zur Gestaltung von hochbegabungsförderlichen Lerninhalten, -kontexten und auch Handlungsweisen sowohl aus pädagogischer, psychologischer als auch sachunterrichtsdidaktischer Forschung werden gesammelt und systematisiert und schließlich in das Spannungsfeld von wissenschaftlichen Empfehlungen und praktischen Bedarfen gestellt. Die praktischen Bedarfe werden durch eine schriftliche

Erhebung und Analyse auf Seiten von Grundschullehrkräften gewonnen werden. Dabei fokussieren wir seitens der Lehrkräfte die Bereiche

- **Sachkompetenz** zur Thematik Hochbegabung sowie zu Besonderheiten und Charakteristika hochbegabter Kinder,
- **Diagnosekompetenz** hinsichtlich des Erkennens von Hochbegabung,
- **Soziale Kompetenz** bezogen auf die persönliche Wahrnehmung von sowie den Umgang mit Hochbegabung,
- **Handlungskompetenz** bezüglich der etablierten Beziehungsgestaltung mit Hochbegabten sowie der Kommunikation über diese,

sowie die unterrichtlichen/schulischen Bereiche:

- der **Bedingungen** für die Förderung hochbegabter Kinder,
- der vorhandenen **Unterstützungsbedarfe**.

Auf dieser Grundlagenarbeit soll ein bedarfsgerechtes und wissenschaftlich fundiertes Fortbildungsangebot für Grundschullehrkräfte im Bereich des naturwissenschaftlichen Sachunterrichtes entwickelt und implementiert werden.

### **Zwischenergebnisse der Literaturrecherche**

Die wissenschaftlichen Empfehlungen zu einer potenzialgerechten Hochbegabtenförderung werden anhand einer derzeit laufenden Literaturanalyse erlangt. Ein erstes Zwischenergebnis nach 114 analysierten pädagogischen, psychologischen und sachunterrichtsdidaktischen Quellen macht deutlich, dass sich der Großteil der zur Thematik Hochbegabung zu findenden wissenschaftlichen Literatur mit dem Umgang mit sowie der Förderung von hochbegabten Kindern befasst und hier Empfehlungen ausgibt. Dabei beziehen sich weniger als die Hälfte (46) der Quellen mit dem Bereich der Förderung innerhalb der Grundschule und sogar nur circa ein Fünftel (24) mit der Hochbegabtenförderung innerhalb eines naturwissenschaftlichen Unterrichts (GS/Sek I/Sek II). Weitere erkannte Bereiche sind die der Diagnose (67) hinsichtlich Hochbegabung sowie der Definition beziehungsweise Beschreibung von Hochbegabung (38) (Doppelnennungen sind hierbei vorhanden).

Inhaltlich lässt sich zu den gefundenen Bereichen folgende zusammenfassende Übersicht generieren:

- Die bisher vorhandenen Diagnoseinstrumente reichen in Abhängigkeit des vertretenen Hochbegabungsverständnisses (Preckel & Vock, 2013) von Intelligenztests (Rost, 2008) bis hin zur Verhaltensbeobachtung (Gardner, 2013).
- Hochbegabte bilden keine homogene Gruppe, wobei sich einzelne Typen herausstellen lassen (Rosenboom, 2017).
- Hochbegabtenförderung besteht aus den Bereichen der Akzeleration sowie des Enrichments (Schulte zu Berge, 2005), basierend auf Differenzierung und Individualisierung (Lehwald, 2017).
- Herausforderungen mit Hochbegabten ergeben sich aus den speziellen intellektuellen (Stumpf, 2012), motivationalen (Lehwald, 2017) und arbeitstechnischen (Endean, 1983) Bedürfnissen dieser Kinder.
- Der Austausch von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule mit den Eltern (Trautmann, 2008) und externen Beratungsstellen (Scholz, 2014) ist für einen adäquaten Umgang mit Hochbegabten notwendig.
- Schulen etablieren Akzelerations- (bspw. Klassen überspringen) und Enrichment-Angebote (bspw. Drehtürenmodell) (Scholz, 2014).

- Bedarfe der Hochbegabten wurden durch empirische Untersuchungen erhoben (siehe obige Literatur, sowie z.B. die Befragungen von Endean (1983) und Runow & Perleth (2009)). Bedarfe der Lehrerinnen und Lehrer zur Anforderungserfüllung wurden bisher nach unseren Erkenntnissen nicht erhoben und analysiert.

### **Befragung von Grundschullehrkräften**

Entsprechend der fokussierten Bereiche der Studie und auf der Grundlage der oben beschriebenen (Zwischen-)Ergebnisse wurde nun eine Befragung der Grundschullehrkräfte entwickelt, die aufklären soll, inwieweit sie Hochbegabung erkennen (**Diagnosekompetenz**), inwieweit sie damit konstruktiv umgehen (**soziale Kompetenz, Handlungskompetenz**), welche **Bedingungen** in den Grundschulen vorzufinden sind und welcher **Unterstützungsbedarf** besteht. Die Notwendigkeit der Befragung ergibt sich insbesondere aus der Tatsache, dass der Status Quo einer Hochbegabtenförderung im schulischen Bereich nach der Literaturanalyse bisher nicht erhoben wurde und somit keine Informationen darüber vorliegen, ob überhaupt und wenn, wie eine solche stattfindet beziehungsweise umgesetzt wird.

Die von uns inzwischen konzipierte qualitative Befragung wird im Onlineverfahren mit sämtlichen Mannheimer Grundschullehrkräften (circa 400 Probanden) in den Monaten November und Dezember 2019 durchgeführt.

Die bereits durchgeführte Pilotierung der offenen Fragen zeigte ein sehr breites Spektrum an Antworten. Die von uns erwarteten Differenzen innerhalb der Grundschullehrerschaft hinsichtlich der oben genannten Bereiche werden sichtbar und das Befragungsinstrument erweist sich als nutzbares und ergiebiges Erhebungsinstrument.

Die Analyse der erhaltenen Befragungsdaten wird in Anlehnung an Mayring (2008) und Kuckartz (2018) in einem qualitativen inhaltsanalytischen Verfahren stattfinden, welches für den Zeitraum Januar bis Juni 2020 vorgesehen ist. Die gewonnenen Ergebnisse werden im Sinne des „streamlined codes-to-theory model for qualitative inquiry“ nach Saldaña (2016) genutzt, um den fokussierten Bereichen dieser Studie entsprechend die übergeordneten Kompetenzen und Bedarfe der Grundschullehrkräfte herausstellen zu können. Diese werden anschließend über einen Matchingprozess mit den erkannten aktuellen wissenschaftlichen Empfehlungen zusammengebracht. Dabei ist festzuhalten, dass die erkannten Bedarfe sich also nicht nur auf die von den Lehrkräften innerhalb der Befragung geäußerten Bedarfsaspekte beschränken. Zusätzlich werden die Ergebnisse der Literaturrecherche und der Lehrkräfteaussagen hinsichtlich erkannter Defizite der Lehrpersonen untersucht, um mögliche Inhalte für notwendige Fortbildungsangebote zur inklusiven Hochbegabungsförderung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht der Grundschule zu ergänzen.

Durch dieses Vorgehen soll gewährleistet werden, dass durch die resultierenden Fortbildungen Hochbegabten in inklusiven Lernsettings durch die Grundschullehrkräfte eine potenzialgerechte Förderung zukommt, welche die relevanten individuellen und sozialen Faktoren berücksichtigt und aufgreift.

**Literatur**

- Christiani, R. (1994). *Auch die leistungsstarken Kinder fördern*. Frankfurt: Cornelsen Scriptor.
- Endean, L., (1983). The Ideal Science Lesson: (Views expressed by pupils participating in a science extension course). *Gifted Education International*, 1, 120 – 125. DOI: 10.1177/026142948300100218
- Gardner, H. (2013). *Intelligenzen. Die Vielfalt des menschlichen Geistes* (4. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta. (Originalwerk veröffentlicht 1999)
- Holling, H., Kanning, U., P. (1999). *Hochbegabung. Forschungsergebnisse und Fördermöglichkeiten*. Göttingen: Hogrefe.
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Kultusministerkonferenz (2015). *Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.06.2015) Abgerufen von [https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke\\_-\\_neu.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke_-_neu.pdf)
- Lehwald, G. (2017). *Motivation trifft Begabung: Begabte Kinder und Jugendliche verstehen und gezielt fördern*. Bern: Hogrefe.
- Mayring, P. (2008). Neuere Entwicklungen in der qualitativen Forschung und der Qualitativen Inhaltsanalyse. In Mayring, P., & Gläser-Zirkuda, M. (Hrsg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse* (2. Aufl.) (S. 7-19). Weinheim: Beltz.
- Preckel, F., & Vock, M. (2013). *Hochbegabung. Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten*. Göttingen: Hogrefe.
- Rosenboom, M. (2017): Profile von Hochbegabten – Auffrischung und Update. *Labyrinth*, 134.
- Rost, D. H. (2013). *Handbuch Intelligenz*. Weinheim: Beltz.
- Runow, V., & Perleth, C. (2009). *Abschlussbericht zur Studie „Förderung von Hochbegabten – Welche Lehrkräfte wünschen sich die Hochbegabten?“ („Wunschlehrerstudie“)*. Salzburg: Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung. Abgerufen von <https://docplayer.org/5693424-Abschlussbericht-zur-studie-foerderung-von-hochbegabten-welche-lehrkraefte-wuenschen-sich-die-hochbegabten-wunschlehrerstudie.html>.
- Ryan, E. L., & Deci, R. M. (2017). *Self-Determination Theory – Basic Psychological Needs in Motivation, Development, and Wellness*. New York: Guilford Press.
- Saldaña, J. (2016). *The Coding Manual for Qualitative Researchers* (3rd ed.). Los Angeles: Sage Publications.
- Scholz, I. (2014). *Begabtenförderung ganz praktisch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schulte zu Berge, S. (2005). *Hochbegabte Kinder in der Grundschule. Erkennen – Verstehen – Im Unterricht berücksichtigen*. Münster: LIT.
- Stumpf, E. (2012). *Förderung bei Hochbegabung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Trautmann, T. (2008). *Hochbegabt – was (t)nun?* (2. erw. Aufl.). Münster: LIT.